



Graz, 30. April 2021

Auswirkungen von Covid 19 auf Menschen mit Epilepsie

Medizinische Versorgung

Leider waren während des Lockdowns Neurolog*innen schwer erreichbar (besonders im Ersten!). Untersuchungs- und Kontrolltermine wurden teils langfristig verschoben.

In der Zeit des Lockdowns wurden Epilepsieverdachtsfälle und therapieresistente Epilepsiepatient*innen nicht weiter untersucht. Es erfolgen/-ten keine Abklärungen durch z.B. Video-EEG oder MR. Bei diesen Untersuchungen gab es immer schon lange Wartezeiten, durch den Rückstau an zu untersuchenden Patient*innen sind diese nun zusätzlich verlängert.



Noch herrscht in den Epilepsie-Ambulanzen kein Normalbetrieb.

Bereits ohne Corona Krise gab es bei verschiedenen Antiepileptika Engpässe bei der Versorgung.



Verunsicherung Zugehörigkeit Risikogruppe

Epilepsie ist eine chronische Erkrankung, die viele verschiedene Ursachen haben kann. Diese reichen von Tumor, Schlaganfall bis zu Autoimmunerkrankung, die zu epileptischen Anfällen führen. Nur wenige dieser Ursachen führen dazu, dass die betroffene Person zur Risikogruppe bzgl. Covid 19 zählt.

Damit ergeben sich zwei Problembereiche: Leider haben viele Anfallskranken keine ausreichend genaue Diagnose, es ist nicht klar welche Ursache der Epilepsie zu Grunde liegt. Außerdem wurde in den Medien kommuniziert „chronisch Erkrankte gehören zur Risikogruppe“. So waren Betroffene, deren Angehörige und deren Umfeld (Pädagog*innen, Arbeitgeber*innen, ...) häufig total verunsichert.



EPILEPSIE INTERESSENSGEMEINSCHAFT ÖSTERREICH

Verunsicherung Zugehörigkeit Risikogruppe

Epilepsie ist eine chronische Erkrankung, die viele verschiedene Ursachen haben kann. Diese reichen von Tumor, Schlaganfall bis zu Autoimmunerkrankung, die zu epileptischen Anfällen führen. Nur wenige dieser Ursachen führen dazu, dass die betroffene Person zur Risikogruppe bzgl. Covid 19 zählt.

Recht auf Begleitperson

Epilepsie ist eine komplexe Erkrankung. Es gibt viele Ursachen, viele verschiedene Untersuchungsmöglichkeiten aus denen sich verschiedene Behandlungsoptionen ergeben. Um mehr Sicherheit zu haben alles richtig verstanden zu haben, ist es daher sinnvoll eine Begleitperson zum Arzttermin mitzunehmen, was seit Covid 19 meist nicht möglich ist.

Aber nicht nur bei der medizinischen Versorgung gibt die Begleitung durch eine Vertrauensperson Sicherheit. Dies gilt insbesondere bei der Begutachtung durch PVA, Sozialministeriumservice und Gesundheitsstraße des AMS. Es wurde bisher schon nicht gerne gesehen, wenn Personen die nicht offensichtlich Mehrfachbehindert sind jemanden mitbringen, seit Covid 19 ist dies bei vielen Stellen gar nicht möglich!



Mobilität

Sobald man die Diagnose Epilepsie bekommt, darf man zumindest für eine Zeit kein Fahrzeug lenken. Gut 1/3 aller Menschen mit Epilepsie verlieren dauerhaft die Lenkerberechtigung.

Während der Lockdowns wurde die Frequenz vieler öffentlicher Verkehrsmittel eingeschränkt, manche Linien wurde ganz eingestellt. Damit wird die Mobilität aller, die über keine Lenkerberechtigung verfügen, sehr eingeschränkt.

Auswirkung auf den (Arbeits-)Alltag des Vereins

In den Büros des Vereins müssen FFP2 Masken getragen werden. Anwesenheit muss vorangemeldet werden.



Derzeit finden ausschließlich Kontakte über Telefon, Internet und virtuelle Treffen statt. Wer keine entsprechende Ausrüstung hat ist ausgeschlossen. Auch nicht alle Vorstandsmitglieder verfügen über die notwendige technische Infrastruktur bzw. notwendige Kenntnisse!



EPILEPSIE INTERESSENSGEMEINSCHAFT ÖSTERREICH

Was uns sonst noch auf dem Herzen liegt?

Menschen mit Epilepsie sind besonders am Land nicht sehr mobil da oft keine gute Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln vorliegt. Viele Jahre war es verpönt virtuell zu agieren. Ausschließlich virtuell betriebene Selbsthilfegruppen, galten für Fördergeber sogar nicht als Gruppe. Nun fehlen die finanziellen Mittel/Ressourcen (keine Laptops oder Smartphones, ...) und oft auch die Kenntnisse um mit den Programmen zu arbeiten.



Für viele Fördergeber ist Homeoffice nicht arbeiten, da sie selbst nicht über die entsprechende Infrastruktur verfügen (teilweise nicht einmal mit Mobiltelefonen durch den Arbeitgeber ausgerüstet!). Es wird für eine vernünftige Digitalisierung noch mehr finanzielle Mittel brauchen: für die Anschaffung, Wartung/Unterstützung und für Anwender-angepasste Kurse!